

## **Jolimontgut**

Das Jolimontgut war urspr. der Berghof des Klosters St. Johannsen, ab ca. 1570 als Erblehen in den Händen versch. Familien. Nach 1793 unter Henri-Louis Borle landwirtschaftlicher Musterbetrieb und ab 1818 Sommerwirtschaft. Ab 1824 Umgestaltung unter Frédéric de Pourtalès-Castellane zu repräsentativem Landsitz. Grössere Veränderungen ab 1888 auch unter Edouard de Pury-Wavre.

### **Sog. Manoir:**

Um 1600 als spätgot. Steinstock mit gekehlten Zwillings- und Drillingsfenstern neu erb. Anbau Holzveranda und neugot. Rundtürmchen um 1835; gleichzeitig und gegen 1890 und 1930 Innenumbauten. Qualitätvolle Ausstattung 16.–19. Jh.

Um den Hofplatz mit Sodbrunnen div. Nebenbauten, u. a. die sog. Brennerei (Remise, Wasch- und Ofenhaus), Mansarddachbau mit Peristyl, um 1825 (Nr. 104).

### **Pächterhaus:**

Um 1800; nach Brand 1979 wieder aufgebaut.

Pferdestall mit Dienstwohnung, an Stelle des alten Lehenhauses. 1894 von Léo Châtelain. Von diesem auch, die urspr. als Gästehaus konzipierte Villa 1890–92 mit Salonanbau um 1902 (umgeb. 1937–38) und der Gartenpavillon.

---

### **Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:**

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz  
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56  
[www.kulturgueterschutz.ch](http://www.kulturgueterschutz.ch)

